



Ausländische Fachkräfte

Ergebnisbericht
August 2013



TNS Emnid
Political | Social
©TNS 2012

| BertelsmannStiftung

1 Studiendesign

Mit diesem Bericht legt TNS Emnid Politik- und Sozialforschung, Bielefeld, im Auftrag der Bertelsmann Stiftung die Ergebnisse einer, in Deutschland und Österreich durchgeführten Befragung vor. Die Studie untersucht Kenntnisse und Bewertungen zu ausländischen Fachkräften aus Sicht der Bevölkerung der beiden Länder. Für die Datenerhebung und Auswertung war TNS Emnid, Bielefeld, verantwortlich.

Institut	TNS Emnid Medien- und Sozialforschung GmbH
Methode	Telefonbefragung (CATI Mehrthemenumfrage)
Grundgesamtheit	Wohnbevölkerung in Deutschland und Österreich ab 14 Jahren
Stichprobe	Deutschland: n = 1.004 Österreich: n = 500
Erhebungszeitraum	Deutschland: 31. Juli bis 01. August 2013 Österreich: 22. Juli bis 02. August 2013

TNS Emnid

Bielefeld, im August 2013

2 Studienergebnisse

Mehr Deutsche als Österreicher sind der Ansicht, dass in den kommenden Jahrzehnten in ihrem Land Fachkräfte fehlen werden: 84 Prozent der Deutschen und 66 Prozent der Österreicher gehen künftig von einem Fachkräftemangel aus.

Vier der acht genannten Bereiche, in denen es zu einem Engpass von Fachkräften kommen könnte, werden sowohl von den Deutschen als auch von den Österreichern als gleich wichtig angesehen:

- Die **Altenpflege** und Berufe im **Gesundheitssektor** bereiten den meisten Befragten, die einen Fachkräftemangel erwarten, in beiden Ländern die größten Sorgen. 72 Prozent der Österreicher erwarten einen Fachkräftemangel in der Altenpflege, unter den Deutschen sind es sogar 88 Prozent. Im Gesundheitssektor rechnen 81 Prozent der Deutschen in den kommenden Jahrzehnten in ihrem Land mit einem Mangel an Fachkräften - in Österreich sind es 71 Prozent.
- In beiden Ländern an dritter Stelle steht der Bereich **Elektrotechnik und Maschinenbau**. 63 Prozent der Deutschen und 54 Prozent der Österreicher erwarten hier einen Fachkräftemangel.
- Danach gibt es Unterschiede in der Reihenfolge der Bereiche, in denen ein Fachkräftemangel erwartet wird. 38 Prozent der Österreicher erwarten im **Hoch- und Tiefbau** einen Mangel an gut ausgebildeten Kräften. Im Bereich der **Landwirtschaft** (35%), bei den **Informatikern** (34%) sowie bei den **Lehrkräften** (34%) werden ebenfalls Mängel erwartet.
- Nach den Pflege- und Gesundheitsberufen sowie dem Bereich der Elektrotechnik und Maschinenbau steht bei den Deutschen an vierter Stelle der Bereich der Lehrkräfte. Hier erwarten 62 Prozent einen Mangel an Fachkräften in den kommenden Jahrzehnten. Ebenso rechnen 62 Prozent mit einer solchen Entwicklung in der Landwirtschaft. In deutlichem Abstand folgt ein Fachkräftemangel im Hoch- und Tiefbau (45%) und unter Informatikern (41%).
- Am wenigsten machen sich die Bevölkerungen der beiden Länder um die Kräfte ihrer **staatlichen Verwaltungen** Sorgen. Lediglich 14 Prozent der Deutschen und 9 Prozent der Österreicher sorgen sich um diesen Bereich.

Die Meinungen zu ausländischen Fachkräften gehen auseinander, wobei generell auffällt, dass in Deutschland ein ausgeprägteres Meinungsbild vorliegt als in Österreich, was auf einen breiteren Diskurs in der deutschen Öffentlichkeit zu diesem Thema hindeuten mag.

- Sowohl Deutsche als auch Österreicher sind der Ansicht, dass das jeweilige Land für Fachkräfte aus dem Ausland **attraktiv** ist. Unter den Deutschen sind 87 Prozent dieser Meinung. Im Nachbarland sind 75 Prozent der gleichen Ansicht.
- Zwischen Österreich beziehungsweise Deutschland und anderen hochentwickelten Ländern gibt es **einen weltweiten Wettbewerb um Fachkräfte**: Dieser Aussage stimmen 67 Prozent der Österreicher und 80 Prozent der Deutschen zu.
- Gleich viele Österreicher (je 57%) stimmen den Aussagen zu, dass Österreich **Fachkräfte aus dem Ausland holen muss, um zukünftige Lücken auf dem Arbeitsmarkt zu schließen**, und dass die **jungen, gut ausgebildeten Zuwanderer aus Südeuropa nach der Krise in ihre Länder zurückkehren** werden.
- Bei der deutschen Bevölkerung ergibt sich zu diesen beiden Aussagen ein etwas differenzierteres Meinungsbild. 61 Prozent sind der Meinung, dass die jungen, gut ausgebildeten Zuwanderer aus Südeuropa nach der Krise zurück in ihre Heimat gehen werden. 55 Prozent gehen davon aus, dass Fachkräfte aus dem Ausland geholt werden müssen, um zukünftige Lücken auf dem Arbeitsmarkt zu schließen.

Bei der Frage, wie die Attraktivität des Landes für ausländische Fachkräfte gesteigert werden kann, damit diese dauerhaft in dem jeweiligen Land bleiben, ist der Unterschied zwischen den Maßnahmen, die die Deutschen und die Österreicher als wichtig empfinden, größer als in den vorangegangenen Fragen. Aber auch hier weisen die Deutschen wieder höhere Prozentwerte auf als die Österreicher.

- Sowohl die Deutschen als auch die Österreicher sind der Ansicht, dass vorrangig die **gezielte Sprachförderung nicht-deutschsprachiger Kinder im Kita-Bereich** notwendig ist, um ihre Länder für ausländische Fachkräfte attraktiver zu machen. 87 Prozent der Deutschen und 61 Prozent der Österreicher unterstützen diese Maßnahme.

- Als zweitwichtigste Maßnahme, um Fachkräfte aus dem Ausland an Deutschland zu binden, stufen die Deutschen (82%) **gute Chancen für Familienangehörige auf dem Arbeitsmarkt** ein. An dritter Stelle steht mit 80 Prozent der **effektive Schutz vor Diskriminierung**. Etwas weniger Zustimmung bekommen die Maßnahmen der **vereinfachten Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen** (76%) und der **Toleranz gegen nicht-christliche Religionen** (74%). Ein **Bildungssystem, das auf Kinder nicht-deutschsprachiger Eltern eingestellt ist**, wird von 69 Prozent der Deutschen befürwortet. 56 Prozent glauben, eine **Vereinfachung der Zuwanderungsregelungen** wird Deutschland dauerhaft attraktiver für ausländische Fachkräfte machen.
- Unter den Österreichern wird die **vereinfachte Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen** als zweitwichtigste Maßnahme (60%) zur Steigerung der Attraktivität des Landes für ausländische Fachkräfte gewertet. Fast genauso viele (58%) sehen **gute Chancen für Familienangehörige auf dem österreichischen Arbeitsmarkt** als wichtige Maßnahme an. Die Maßnahmen „**effektiver Schutz vor Diskriminierung**“, „**ein Bildungssystem, das auf Kinder nicht-deutschsprachiger Eltern eingestellt ist**“ und „**Toleranz gegenüber nicht-christlichen Religionen**“ sind für die Befragten ähnlich wichtig. 52 Prozent halten den **Schutz vor Diskriminierung** für wichtig, 50 Prozent empfinden ein **angepasstes Bildungssystem** als wichtig und 48 Prozent glauben, dass die **Toleranz gegenüber nicht-christlichen Religionen** ein wichtiger Faktor für die Attraktivität des Landes ist. 41 Prozent der Österreicher sehen in der **Vereinfachung der Zuwanderungsregelungen** eine Maßnahme zur Erhöhung der Attraktivität des Landes für ausländische Fachkräfte.
- Alle Befragten, sowohl in Deutschland als auch in Österreich, sehen den **schnellen Erwerb der Staatsbürgerschaft** als am wenigsten wichtig an. In Österreich haben 36 Prozent diese Maßnahme genannt, in Deutschland waren es 49 Prozent.